



MiMi-MediatorInnen Landkreis Uelzen

Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Königstraße 6, 30175 Hannover
Bildnachweis: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com
Stand: März 2016

© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

AnsprechpartnerInnen

Für weitere Informationen zu den GesundheitsmediatorInnen und den muttersprachlichen Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

MiMi-Standortkoordination

Yüksel Tuac
Gesundheitsamt Uelzen – Lüchow-Dannenberg
Auf dem Rahlande 15 · 29525 Uelzen
Tel.: 0581 82496 · Fax: 0581 82474
Email: mimilandkreisuelzen@yahoo.de

Standortprojektträger Landkreis Uelzen

Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe
Josefin zum Felde
Veerßer Straße 53 · 29525 Uelzen
Tel: 0581 82298 · Fax: 0581 82429
Email: J.zum-Felde@landkreis-uelzen.de
www.uelzen.de

Gesundheitsamt

Dr. med. Gerhard Wermes (Amtsarzt)
Tel.: 0581 82450 · Fax: 0581 82474
Email: g.wermes@gesundheitsamt-ue-dan.de

Bundesweiter Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Königstraße 6 · 30175 Hannover
Tel.: 0511 16841020
E-Mail: ethno@onlinehome.de
www.ethno-medizinisches-zentrum.de



Förderer

Niedersächsisches Ministerium für
Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



Mit Unterstützung von

Sanofi Pasteur MSD GmbH



MSD Sharp & Dohme GmbH



**Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten
für Migranten**

MiMi



**Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V.**



Landkreis Uelzen

Das MiMi-Projekt in Niedersachsen

Das „Drei-Generationen-Projekt Niedersachsen – Mit Migranten für Migranten“ (MiMi-Gesundheitsprojekt Niedersachsen) wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die Sanofi Pasteur MSD GmbH sowie MSD SHARP & DOHME GmbH. Es wird im Auftrag dieser Förderer vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. durchgeführt. Das MiMi-Projekt ist seit 2014 auch Partner des Projekts „Gesundheitsregionen Niedersachsen“.

Ziel des Projekts ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für MigrantInnen anzubieten.

Dazu werden engagierte MigrantInnen als interkulturelle GesundheitsmediatorInnen gewonnen und geschult, um ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention zu informieren. Derzeitige Schwerpunktthemen des MiMi-Gesundheitsprojekts Niedersachsen sind unter anderem „Kindergesundheit“, „Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung“, „Alter, Pflege und Gesundheit“, „Impfschutz“ sowie „Diabetes“.

Mit Unterstützung der ausgebildeten GesundheitsmediatorInnen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von MigrantInnen für ihre Gesundheit gestärkt und damit die „gesunde Integration“ von Menschen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen unterstützt.

Die ausgebildeten GesundheitsmediatorInnen können von Institutionen, Gruppen oder einzelnen Personen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen über die AnsprechpartnerInnen im Landkreis Uelzen angefragt werden.

Informationsangebote

Die GesundheitsmediatorInnen aus dem Landkreis Uelzen haben sich bisher in den folgenden Themen qualifiziert:

- ▶ Das Deutsche Gesundheitssystem
- ▶ Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung
- ▶ Alter, Pflege und Gesundheit
- ▶ Kindergesundheit und Unfallprävention
- ▶ Impfschutz
- ▶ Diabetes
- ▶ Ernährung und Bewegung

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt in Landkreis Uelzen richtet sich vorrangig an MigrantInnen mit folgenden Muttersprachen:

Arabisch	Bulgarisch	Englisch
Französisch	Griechisch	Kroatisch
Kurdisch	Mazedonisch	Polnisch
Russisch	Romani	Serbisch
Telegu	Türkisch	Ungarisch
Urdu		

Einsatzmöglichkeiten

Für den Einsatz von GesundheitsmediatorInnen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

Beispiel Kindergarten

Sie betreuen in Ihrem Kindergarten viele Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der Verständigung mit den Eltern kommt es häufiger zu Problemen. Sie vermuten, dass diese Eltern nicht ausreichend über Themen wie Ernährung, Bewegung, Vorsorgeuntersuchungen etc. informiert sind.

Sie haben die Möglichkeit, mit Hilfe von GesundheitsmediatorInnen Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Eltern durchzuführen. So können Sie die Eltern erreichen und dadurch nachhaltig die Gesundheit der Kinder verbessern.

Beispiel Arztpraxis

Ihre Praxis liegt in einem Stadtteil mit hohem MigrantInnenanteil und Sie stellen wiederkehrende Verständigungsprobleme bei PatientInnen mit Migrationshintergrund fest.

Sie haben die Möglichkeit, GesundheitsmediatorInnen einzusetzen, die in den Räumen Ihrer Praxis einen Informationsabend z. B. in türkischer Sprache veranstalten. Auf diese Weise können Ihre PatientInnen muttersprachlich informiert werden und Handlungsanleitungen für eine gesunde Lebensweise vermittelt bekommen.